Beweis bafur, baß Aichinger biefelbe nur als ein anvertrautes But betrachtete, bas er nach feinem besten Biffen und Gemisfen für Zeit und Ewigkeit fruchtbringend machte.

Warum aber, fragt man, hat er bavon nichts zur Aufbefferung des Direktorgehaltes verwendet? Ich fur meine Berfon bin geneigt anzunehmen, Direktor Aichinger habe in Dieser Beziehung für die Zufunft der Gerechtigkeit und dem Boblwollen der Staats: und Landesbehörden vertraut.

total unverständlich durch Himbeglaffinta mehrerer Worte die Stelle im Bullarium gemarben let, 30 in ber Quarialichrift im

oben eiteren Befte Geite 110 gu feben. -

Abgesehen von enderen Austaffungen im Bulbarium g. B. Ergänzung, die Erektions - Bulle des Bisthums ambinis at the And Ling betreffend. som the fromle stan (Siehe Jahrgang XIV, Heft I.)

218 mit dem Jahre 1861 der Wechsel in der Redaktion der Quartalschrift eintrat, wunschte die neue Redaktion vor Allem jur Diozesan : Chronif Die Grektions : Bulle bes Bistbums Ling mitzutheilen. Sie ist auch im 14. Jahrgang, Beft 1, Seite 102 u. f. w. enthalten. Daran find einige Rotizen geknupft über die Einverleibung des größeren Theiles des damaligen Decanalus Laureagensis, welcher der Ereftions, Bulle zufolge zur Diozese Ling gehört hatte, in die fast gleichzeitig errichtete Diozese St. Polten, gorg sie mutralluss mi nachte, aus Gun nochriftenis

Wir waren damals nicht in der Lage, das Original der Stiftungs-Urkunde oder die legale Abichrift berfelben einzusehen. Bir hielten uns an bas in bem ex typographia Camerae Apostolicae erscheinende, von Barberi berausgegebene Bullarium, in deffen 7. Bande S. 247 die Greftionsbulle ftebt.

Seither konnten wir die legale Abschrift der Bulle ein. feben und konnen nicht umbin, einige bedeutende Berbefferungen nachzutragen, beren ber gedruckte Text bes Bullarium bedarf. Der Beginn bes §. 13 mit der Aufschrift: "Dos cathedralis Ecclesiae", lautet: Ipsique pro tempore futuro Episcopo Linciensi pro ejus congrua decentique Episcopali Habitatione Domum quamdam in Suburbio dicti Oppidi Linciensis in Civitatem Episcopalem, ut praefertur, ereetam, et ab eodem Josepho rege, et imperatore, ut itidem accepimus, designatam, quae valde decora existit, nullaque indiget reparatione, simili apostolica auctoritate perpetuo quoque addicimus, et concedimus. Bit total unverständlich durch Hinweglassung mehrerer Borte die Stelle im Bullarium geworden sei, ist in der Quartalschrift im oben citirten Hefte Seite 110 zu sehen.

Abgesehen von anderen Austassungen im Bullarium z. B., daß beim Dekanate Linz das monasterium Hilariense, beim Dekanate Andorf das monasterium Subense fehlt, ist in demselben Seite 251 beim Dekanate Gmunden eine große Lücke.

Alls zum Dekanate Gmunden gehörig, werden aufgeführt: St. Beorgen im Attergau, Gmunden, Schörfling, Pfaffing, Botlamartt, Frankenmartt, Windischgarften, die Ranonie Spital am Pihrn, Die Regularpfarren Steinbach, Thalheim, Steil nerkirchen, Pettenbach, Fischlham, Borchborf, Biechtmang, Bart berg, Kirchdorf, Abistorf, Oberwang, Grunau, Rlofter Schlier bach, Kloster Mondsee; die Vikariate Weperegg, Unterach, Laafirchen, Frankenburg, Gampern, Neufirchen. Sierauf nennt das Bullarium gleich die Regularpfarre Seewalchen und die Benefizien St. Agatha, Aussee und Ort. Sier ift nun zwischen Neukirchen und Seewalchen im Bullarium die große Lucke. Ge fehlt die Nennung der Benefizien Schörfling, Lindach, Stober, St. Panfrag, Ohlftorf, Gichandt, Die gum Defanate Gmunden gehoren, ferner fehlt: "Alius Decanatus Altmunfter, Auffee, Ballstadt, Goifern, Gofau, Ischl, Lauffen, Rugdorf, Traunkirden, Seewalchen u. f. w. wie oben.

Es stellt sich bem zufolge heraus, daß nach der Erektions. Bulle 11 Dekanate waren und das Archidiakonat Rans, hofen, nicht 10, wie sie in der Quartalschrift, Jahrgang 14,

Beweis bafür, daß Aichinger bieselbe nur als ein anvertrautes Gut betrachtete, das er nach seinem besten Wissen und Gewissen für Zeit und Ewigkeit fruchtbringend machte.

Warum aber, fragt man, hat er bavon nichts zur Aufbesserung des Direktorgehaltes verwendet? Ich für meine Person bin geneigt anzunehmen, Direktor Aichinger habe in dieser Beziehung für die Zukunft der Gerechtigkeit und dem Wohlwollen der Staats, und Landesbehörden vertraut.

constraint in 1865 from an entire the later

Ergänzung, die Erektions - Bulle des Bisthums Linz betreffend.

(Siehe Jahrgang XIV, Heft I.)

Als mit dem Jahre 1861 der Wechsel in der Redaktion der Quartalschrift eintrat, wünschte die neue Redaktion vor Allem zur Diözesan. Schronik die Erektions. Bulle des Bisthums Linz mitzutheilen. Sie ist auch im 14. Jahrgang, Heft 1, Seite 102 u. s. w. enthalten. Daran sind einige Notizen geknüpft über die Einverleibung des größeren Theiles des damaligen Decanatus Laureacensis, welcher der Erektions. Bulle zufolge zur Diözese Linz gebört hatte, in die fast gleichzeitig errichtete Diözese St. Pölten.

Wir waren damals nicht in der Lage, das Original der Stiftungs-Arkunde oder die legale Abschrift derselben einzusehen. Wir hielten uns an das in dem ex typographia Camerae Apostolicae erscheinende, von Barberi herausgegebene Bullarium, in dessen 7. Bande S. 247 die Erektionsbulle steht.

Seither konnten wir die legale Abschrift der Bulle einssehen und können nicht umhin, einige bedeutende Verbefferungen nachzutragen, deren der gedruckte Text des Bullarium bedarf.

Der Beginn bes S. 13 mit der Aufschrift: "Dos cathedralis Ecclesiae", sautet: Ipsique pro tempore futuro Episcopo Linciensi pro ejus congrua decentique Episcopali Habitatione Domum quamdam in Suburbio dicti Oppidi Linciensis in Civitatem Episcopalem, ut praefertur, erectam, et ab eodem Josepho rege, et imperatore, ut itidem accepimus, designatam, quae valde decora existit, nullaque indiget reparatione, simili apostolica auctoritate perpetuo quoque addicimus, et concedimus. Bit total unverständlich durch Hinweglassung mehrerer Borte die Stelle im Bullarium geworden sei, ist in der Quartalschrift im oben citirten Hefte Seite 110 zu sehen.

Abgesehen von anderen Austassungen im Bullarium 3. 3., daß beim Dekanate Linz das monasterium Hilariense, beim Dekanate Andorf das monasterium Subense fehlt, ist in demselben Seite 251 beim Dekanate Gmunden eine große Lücke.

Als zum Defanate Gmunden gehörig, werden aufgeführt: St. Georgen im Attergau, Omunden, Schörfting, Pfaffing, Böklamarkt, Frankenmarkt, Windischgarften, die Ranonie Spital am Pihrn, Die Regularpfarren Steinbach, Thalheim, Steil nerkirchen, Pettenbach, Fischlham, Borchborf, Biechtwang, Bart berg, Kirchdorf, Abtftorf, Obermang, Grunau, Rlofter Schlier bach, Kloster Mondsee; Die Vikariate Beneregg, Unterad, Laafirchen, Frankenburg, Gampern, Neukirchen. Sierauf nennt das Bullarium gleich bie Regularpfarre Seewalchen und die Benefizien St. Agatha, Aussee und Ort. Sier ist nun zwischen Neukirchen und Seewalchen im Bullarium die große Lucke. G fehlt die Nennung der Benefizien Schörfling, Lindach, Stober, St. Panfrag, Ohlftorf, Gichandt, die zum Defanate Gmunden gehören, ferner fehlt: "Alius Decanatus Altmunfter, Auffee, Sall ftadt, Goisern, Gosau, Ischl, Lauffen, NuBdorf, Traunfirden, Seemalchen u. f. w. wie oben.

Es stellt sich dem zufolge heraus, daß nach der Erektions-Bulle 11 Dekanate waren und das Archidiakonat Ranshofen, nicht 10, wie sie in der Quartalschrift, Jahrgang 14, heft 2 aufgezählt find, weil bas Dekanat Altmunfter bin-

Seewalchen, die Benefizien St. Agatha, Aussee, Ort gehörten zum Dekanate Altmunster, nicht zu dem von Gmunden, wie im genannten Hefte Seite. 198 geschieht.

Daß Aussee nach der Erektions. Bulle zur Linzer Diözese gehören sollte, aber dann zum Bisthume Leoben gezogen wurde, ist nicht mehr blos wahrscheinlich, wie im Heft 2 gemeint wird, sondern ganz gewiß.

Dienendauf unter bener <u>Vielzuglicht bes</u>te Burgust unter Godi" aufdienenen Aproterfildes benürt, nund Capatie (Golfia 1838).

Die Auswanderung der protestantisch gesinnten Salzburger in den Jahren 1731 und 1732.

Dargestellt von Ludwig Clarus. Innsbruck 1864. Bon Profesor Fr. A. Greil.

Grundliefulgaufie gur protestantigen Afriferin Setzbligum Es ift eine bekannte Thatsache, daß von den Feinden der Kirche historische Vorgänge, welche sich zum Nachtheile des Ratholizismus benüten oder deuten laffen, eifrig zu diefem Zwecke verwendet werden. Das Gebiet indes, auf welchem sich derlei Leute zu bewegen im Stande find, wird Dank dem eifrigen Forschen der Neuzeit immer enger; die Resultate der neueften Forschungen entziehen ihnen einen Gegenstand um den anbern badurch, daß fie denfelben der Entstellungen entkleiden, welche ihm Parteileidenschaft angedichtet hat. Go hat auch der Borgang mit den Salzburger Protestanten des vorigen Jahrhunderts jest eine ganz andere Gestalt gewonnen, als ihm Parteisucht zu geben bemüht gewesen war. Vorzüglich hat der unter bem Namen Ludwig Clarus schon rühmlich bekannte Berfaffer mehrerer Schriften durch fein in der Aufschrift bezeichne. tes Werk diesem Vorgange sein mythisches Gewand abgezogen,